SCHWARZWALD-BAAR KLINIKUM

AKADEMISCHES
LEHRKRANKENHAUS DER
UNIVERSITÄT FREIBURG

Schwarzwälder Bote
Die große Zeitung in Baden-Württemberg
Sonderveröffentlichung 6. Juli 2013

faktorgrün

Freiraum-, Landschafts-, Verkehrs- und Entwässerungsplanung am Klinikum

Freie Landschaftsarchitekten bdla
78628 Rottweil, 79100 Freiburg
www.faktorgruen.de

Wir sind Partner von TopaTeam® WOHNKULTUR MEISTERHAFT

STEGMÜLLER INNENAUSBAU

Innenraumgestaltung • Einrichtungen nach Maß

Schreinerei Stegmüller
Max-Eyth-Straße 7
72348 Rosenfeld
Tel.: 07428 / 94132-0
Fax: 07428 / 94132-20
www.stegmueller-innenausbau.de

Unsere Leistungen sprechen für sich…
· Kompetente Beratung in unserer Ausstellung
· Fotorealistische Planung
· Sonderlösungen aus unserer Schreinerei
· Aufmaß bei Ihnen Vorort
· Einbau durch qualifizierten Schreinermeister

Sauberkeit ist unsere Leidenschaft

Schwarzwälder-Service
SWS Gebäudemanagement und Dienstleistungs GmbH & Co. KG

- Gebäudereinigung und -pflege
- Industrie- und Maschinenreinigung
- Photovoltaik- und Solaranlagenreinigung
- Hausmeisterservice
- Winterdienst
- Außen- und Grünanlagenpflege

Gottlieb-Daimler-Str. 7 · 78048 Villingen-Schwenningen
Tel. 07721/5 1011 · info@schwarzwaelder-service.de
www.schwarzwaelder-service.de

Wir lieferten die Toranlagen…

- Sectionaltore
- Rolltore
- Schnelllauftore

DOLD-TORE GmbH Ihr Torspezialist seit 1954

Bruggener Straße 9 · 78199 Bräunlingen
Tel. 0771/83227-0 · Fax 0771/83227-26
www.dold-tore.de · info@dold-tore.de

Imtech

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

… zur Eröffnung des Schwarzwald-Baar-Klinikums in Villingen-Schwenningen.

Bei dem Neubau im Schwarzwald führten wir, die Imtech Deutschland GmbH & Co. KG, folgende Leistungen aus:

- Lüftungstechnik einschließlich Wärmerückgewinnungsanlagen
- Elektrotechnik

Mit rund 5.800 Mitarbeitern und mehr als 60 Standorten allein in Deutschland ist Imtech führender Anlagenbauer und Dienstleister in der Technischen Gebäudeausrüstung. Dabei entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen in allen Disziplinen der Energie- und Gebäudetechnik.

Imtech Deutschland GmbH & Co. KG
Hauptniederlassung Stuttgart / Motorstrasse 62 / 70499 Stuttgart
Telefon +49 (0) 711 1393-00 / www.imtech.de

EGT Gebäudetechnik GmbH
Ihr starker Partner im Elektrotechnischen Anlagenbau

Wir führten aus:

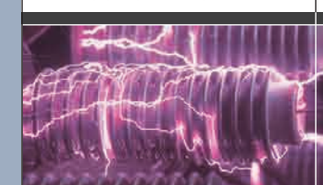
- Elektroinstallation
- Stromversorgung der OP-Bereiche mit Umschaltungen und IT-Stromversorgung
- Beleuchtungssteuerung
- Sonnenschutzsteuerung

Vielen Dank für den Auftrag und die gute Zusammenarbeit

EGT Gebäudetechnik GmbH, Schonacher Str. 2, 78098 Triberg
www.egt.de/elektro

EGT.

DIG
DIGITAL INFORMATION GROUP



NETWORK & PROVIDING
www.dig.de

GRUSSWORTE

Mit der Fertigstellung und der Inbetriebnahme des Klinikneubaus im Zentralbereich von Villingen-Schwenningen haben wir das Ziel eines langen und schwierigen, aber zweifellos richtigen Weges zur Neuordnung der Krankenhausstrukturen erreicht. Die Ausgangslage vor gut zehn Jahren war, wie in vielen anderen Landkreisen auch, geprägt von stark dezentralen Strukturen mit sechs Krankenhausstandorten in unterschiedlicher Trägerschaft. Relativ früh reifte im Schwarzwald-Baar-Kreis die Erkenntnis, dass diese Situation angesichts der enormen Herausforderungen, vor denen das Gesundheitswesen steht, nicht zukunftsfähig sein kann. Der Kreistag des Schwarzwald-Baar-Kreises und der Gemeinderat der Stadt Villingen-Schwenningen fassten im Jahr 2004 die mutige Entscheidung zur Neuordnung der Klinikstrukturen. Die Leitgedanken des Reformprozesses waren:

- Gewährleistung einer möglichst optimalen Klinikversorgung zu gleichzeitig wirtschaftlich optimierten Betriebskosten
- Qualität geht vor Wohnortnähe und Abbau von Doppelvorhaltungen
- Teilhabe am medizinischen Fortschritt und Ausbau der Spezialisierungsstrategie
- Konzentration auf zwei Standorte, nämlich den Neubau eines Klinikums in Villingen-Schwenningen und einer weiteren Betriebsstätte in Donaueschingen

Nach einer umfangreichen Vorbereitungs- und Planungsphase und der Bewilligung eines Landeszuschusses in Höhe von 102 Millionen. Euro wurde der Klinikneubau mit einer Kostenberechnungssumme von 263 Millionen. Euro im Jahr 2009 in Angriff genommen. Vier Jahre Bauzeit sind ins Land gegangen, bis wir im Juli 2013 mit der Einweihung und dem Bezug des ehrgeizigen Klinikneubaus den Schlussstein des Reformprozesses setzen konnten.

Rolf Schmid Archivfoto: Staiger

Mit jährlich fast 50 000 stationären Patientinnen und Patienten, die von 24 Fachabteilungen und Instituten versorgt werden, gehört das Schwarzwald-Baar-Klinikum zu den größten und leistungsfähigsten Zentralversorgungskliniken im Land. Der großzügige Klinikneubau mit 750 Planbetten, 15 Operationssälen und modernster technischer Ausstattung versetzt uns in die Lage, die Patienten, die sich uns anvertrauen, auf hohem Niveau medizinisch zu versorgen. Die Ziellinie des Reformprozesses wird gleichzeitig unsere Startlinie in eine erfolgreiche Zukunft sein.

Rolf Schmid
Geschäftsführer

Sven Hinterseh
Foto: Singer

Nach mehr als dreieinhalb Jahren Bauzeit geht nun der Neubau des Schwarzwald- Baar-Klinikums im Zentralbereich zwischen Villingen und Schwenningen in den Betrieb. Wir öffnen damit ein neues, großes Kapitel in der Krankenhausversorgung im Schwarzwald-Baar-Kreis und setzen zugleich einen Schlusspunkt bei der Neuausrichtung unserer Klinikklandschaft. Aus ehemals sechs Klinikstandorten im Landkreis sind nun zwei starke hervorgegangen – unser Neubau in Villingen-Schwenningen und ein gestärktes und modernisiertes Klinikum in Donaueschingen.

Mit 46 000 Quadratmetern Nutzfläche, 750 Betten, 15 OP-Sälen und modernste Ausstattung wird das neue Schwarzwald-Baar-Klinikum höchste Qualitätsmaßstäbe setzen. Effiziente und moderne Strukturen werden dazu beitragen, dass unsere Patienten die bestmögliche Versorgung und Betreuung erfahren. Den Ärzten und dem gesamten Pflegepersonal wurde in den vergangenen Monaten der Umzugsvorbereitungen viel abverlangt: intensive Schulungen zu Gebäudekenntnissen, neue Betriebsabläufe und Änderungen in der Logistik sowie Fortbildungen zu vielen anderen technischen Neuerungen waren notwendig.

Im Mittelpunkt unserer Anstrengungen stehen dabei die Patienten! Der Neubau gibt den Ärztinnen und Ärzten und unseren engagierten Pflegekräften einen bestmöglichen Rahmen für optimale medizinische Versorgung.

Sven Hinterseh
Landrat

Sehr geehrte Damen und Herren, mit der Eröffnung des neuen Schwarzwald-Baar-Klinikums beginnt eine neue Zeitrechnung in der medizinischen Versorgung in unserer Region. Der Neubau im Zentralbereich von Villingen-Schwenningen mit seiner hochmodernen Ausstattung wird neue Qualitäts-Maßstäbe beim Patientenkomfort, der Diagnostik und Behandlung setzen und bündelt eine hohe medizinische Fachkompetenz unter einem Dach.

Das neue Klinikum, auf das wir alle zu Recht stolz sein können, ist zugleich der wichtigste Baustein eines umfassenden und tiefgreifenden Reformprozesses für eine medizinisch und betriebswirtschaftlich sinnvolle Krankenhaus-Versorgung für über 200 000 Menschen im Schwarzwald-Baar-Kreis.

Bereits schon jetzt lässt sich rückblickend sagen, dass es die richtige Entscheidung des Landkreises und der Stadt war, diese mutige Investition von 263 Millionen Euro mit der großen Unterstützung des Landes Baden-Württemberg in die Zukunft des Landkreises und des Oberzentrums Villingen-Schwenningen zu tätigen. Ich bedanke mich daher bei allen, die mit ihrem Engagement bei dieser beispielgebenden, interkommunalen Zusammenarbeit mitgewirkt haben.

Der Geschäftsführung, den Ärzten sowie allen Mitarbeitern wünsche ich viel Erfolg und den Patienten, die hier im Klinikum als Menschen im Mittelpunkt stehen sollen, einen guten Heilungsverlauf und viele positive Erfahrungen.

Dr. Rupert Kubon
Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

Rupert Kubon
Foto: Archiv

Ein eindrucksvolles Gebäude mit Kunst am Bau – das neue Schwarzwald-Baar-Klinikum. Foto: Kienzler

Impressum

VERLAG UND HERAUSGEBER
Schwarzwälder Bote Mediengesellschaft mbH
Kirchtorstr. 14, 78727 Oberndorf a. N.
Verlagsleitung: Heinz-Ludwig Giebel

ANZEIGEN
Schwarzwälder Bote Medienvermarktung Südwest GmbH
Kirchtorstr. 14, 78727 Oberndorf a. N.
Postfach 1367, 78722 Oberndorf a. N.
Telefon 0800/7 80 78 01, Fax 07423/78-328
E-Mail: info@schwarzwaelder-bote.de
Anzeigenverkauf: Hans-Carsten Steensen, Udo Sonnenberg
Anzeigenbearbeitung: Hans-Dieter Meng

REDAKTION
Schwarzwälder Bote Redaktionsgesellschaft mbH
Kirchtorstr. 14, 78727 Oberndorf a. N.
Postfach 1373, 78722 Oberndorf a. N.
Telefon 07423/78-132, Fax 07423/7873
E-Mail: redaktion@schwarzwaelder-bote.de
Redaktion: Cornelia Spitz (V.i.S.d.P.)

DRUCK
Druckzentrum Südwest GmbH
78052 Villingen-Schwenningen

15 leuchtende Kunstwerke wurden im Foyer des Neuen Klinikums montiert. Damit ging für Mariella Mosler, Professorin für Bildhauerei und Keramik ,ein langer Weg bei der Erstellung ihrer prämierten Werke im Wettbewerb zur »Kunst am Bau« zu Ende. Der Aufsichtsrat des Klinikums hatte sich für die »Cosmic Knots« entschieden. Foto: Klinikum

Kardiologe und Klinikdirektor Werner Jung steht im weltweit modernsten Herzkatheterlabor, das im Schwarzwald-Baar-Klinikum installiert wurde. Hier sind gleich mehrere Geräte der Superlative kombiniert. Foto: Heinig

Das Herzstück der Abteilung Herz

Weltweit modernstes Herzkatheterlabor steht in Villingen-Schwenningen / Neueste Medizin-Technik

»Das gibt es außer bei uns weltweit nur noch in Prag, aber wir sind moderner«: Werner Jung, Klinik-Direktor der Kardiologie und Intensivmedizin, kann stolz sein auf das, was ihm und seinen 35 Mitarbeitern im neuen Klinikum ab sofort zum Wohle der Patienten zur Verfügung steht.

Das Herzstück der mit 105 Betten größten Abteilung ist ein Herzkatheterlabor speziell für die Diagnostik und Behandlung von Herzrhythmusstörungen, in dem gleich mehrere Geräte der Superlative kombiniert sind. Mit Hilfe einer röntgenlosen GPS-Navigation können sensorbestückte Katheter mittels Roboter im Herzen punktgenau platziert und auf dreidimensionalen Bildern auf einem riesigen Display im Körper des Patienten geortet und gesteuert werden. Dazu können alle radiologischen Herzbilder eingespielt und weitere Videosignale von bis zu zehn Quellen empfangen werden. Drei weitere Herzkatheterlabore, eines speziell für das Einpflanzen von Schrittmachern, beherbergen ebenfalls »ultramoderne« Technik mit spezieller Software für Herzuntersuchungen, wie bei Patienten mit akutem Herzinfarkt und zur Einpflanzung von Stents in die Herzkranzgefäße. Allen vier Katheterlaboren ist gemeinsam, dass eine hochauflösende Bildqualität von bisher nicht vorhandener Brillanz geliefert wird und dass die Strahlenbelastung auf ein Minimum im Vergleich zu den bisherigen Geräten reduziert wird. Ein 1,5 Tesla Kernspintomograf wird in Kooperation mit der Radiologie zur Diagnostik eingesetzt. »Bei uns muss der Patient in Zukunft nicht zum Spezialisten, sondern der Spezialist kommt zu ihm«, sagt Jung. Er ist froh über die Erweiterung seiner Raumkapazitäten für Echokardiographie, Ruhe-, Langzeit- und Belastungs-EKGs.

Wesentlich vergrößert wurde die Kapazität der Intensivbetten von bisher zwölf auf 30, davon acht für Patienten mit Schlaganfall. In Jungs Klinik für Innere Medizin III ist Diagnose und Behandlung von koronaren Herzerkrankungen, Herzrhythmusstörungen, Herzklappenfehlern, Herzmuskelerkrankungen, Lungenembolien sowie die internistische und kardiologische Intensivmedizin künftig auf allerhöchstem Niveau möglich.

Mitarbeiterkinder sind gut aufgehoben

Kindertagesstätte bietet 50 Plätze / Besondere Ansprüche an Öffnungszeiten / Beginn: 2. September

»Wir sind sehr stolz und glücklich, dass wir unseren Mitarbeitern das bieten können«: Karin Burtscher, Personalleiterin des Schwarzwald-Baar-Klinikums, blickt auf die Kindertagesstätte direkt neben dem Neubau.

Karin Burtscher, Personalleiterin im Schwarzwald-Baar-Klinikum, freut sich auf die Kindertagesstätte. »Das ist ein Attraktivitätsmerkmal für unser Haus«, sagt sie. Fotos: Heinig

Mit Leben gefüllt werden die 823 Quadratmeter mit Beginn des neuen Kindergartenjahres am 2. September. Die Nachfrage ist groß. Platz ist für 50 Kinder: 30 unter Dreijährige und 20 im Alter von drei bis sechs Jahren.

Begonnen wird nach den Sommerferien unter der Leitung von Alexandra Waimer mit einer Gruppe für die älteren und mit zwei Krippengruppen für die jüngeren Kinder. Eine dritte wird voraussichtlich Anfang 2014 gebildet.

Die Personalchefin des im Landkreis größten Arbeitgebers freut sich, dass alle aktuell vorliegenden Betreuungsanfragen der Mitarbeiter positiv beschieden werden können. Die Kindertagesstätte ist für Karin Burtscher die logische Konsequenz aus der seit Jahren stetig verbesserten Familienfreundlichkeit des Hauses.

Dazu gehören auch verlässliche Arbeitszeiten für Ärzte und Pflegekräfte sowie vielfältige Teilzeitangebote nach der Elternzeit. Mitarbeiterbindung werde angesichts demografischen Wandels und Fachkräfte-Mangels immer wichtiger, sagt Karin Burtscher. Die Kindertagesstätte ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Mit besonderen Ansprüchen an die Öffnungszeiten: Von 5.45 bis 20.15 Uhr wissen die Mitarbeiter ihren Nachwuchs dort aufgehoben. Die Gebühren orientieren sich an den städtischen Sätzen.

Schwerpunkt Ausbildung

Akademie greift am neuen Klinikum noch besser

Die Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe (AGS) am Schwarzwald-Baar-Klinikum gibt es seit nunmehr zehn Jahren und sie wird am neuen Standort durch die kürzeren Wege noch besser greifen als bisher.

Fast 4300 Teilnehmer an Kursen, Seminaren, Workshops, Lehrgängen und mehrjährigen Ausbildungen haben die Akademie 2012 durchlaufen. Davon waren 3600 Beschäftigte des Klinikums und 700 externe Teilnehmer. Seit Bestehen der Akademie wurden mehr als 31 000 Menschen aus- und fortgebildet. Torsten Fietze gehört dazu. Der Pflegedirektor, einer von vier unter der Gesamtleitung von Christa Dietel, begann als gelernter Baufacharbeiter 1991 als Praktikant in der Neurologie. Nach seiner Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger an der AGS arbeitete er vier Jahre lang in seinem zweiten Beruf, bevor er von 1999 bis 2005 berufsbegleitend den Stationsleitungskurs – ebenfalls an der Akademie – besuchte.

Er übernahm die neurologische Station und half beim Aufbau des Schlaganfallschwerpunkts. An der Katholischen Fachhochschule Freiburg bildete sich Torsten Fietze mit dem Studium des Managements im Gesundheitswesen fort – drei Jahre lang, neben seinem Beruf als Stationsleiter und seiner Familie mit zwei Kindern. Seit 2008 ist er als Pflegedirektor tätig. Die AGS hat ihr gewohntes Programm rund um den Umzug nur kurzfristig abgespeckt, um sie mit den notwendigen Schulungen der 2000 Mitarbeiter zu neuen Betriebsabläufen und an neuen Geräten, Telefon- und Alarmierungssystemen zu ergänzen.

Pflegedirektor Torsten Fietze machte eine Ausbildung an der Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe.

Herr über 15 Operationssäle

Ralf Kraus hat neu geschaffene Stelle des OP-Managers übernommen / Insgesamt 4800 Quadratmeter

Ralf Kraus ist Herr über 15 Operationssäle. Es sind sogar 16, zählt man den Saal für Kaiserschnitte im Frau-Kind-Jugendzentrum mit. Ralf Kraus sorgt als OP-Manager für ein sinnvolles Ineinandergreifen der Operationstermine.

Der Anästhesist Ralf Kraus sorgt als OP-Manager im neuen Klinikum für eine optimale Auslastung der 15 Operationssäle im Sinne der Versorgungsqualität. Foto: Heinig

Er ist dafür verantwortlich, dass der »teuerste Arbeitsplatz des Hauses« effizient und sicher genutzt wird. »Zwei Stunden OP kosten so viel wie ein Tag Intensiv«, rechnet er im Klinik-Kurzjargon vor.

Damit eine optimale Auslastung im Sinne der Versorgungsqualität gewährleistet ist und den Operateuren die Arbeit abgenommen wird, diese herzustellen, wurde im Februar der Arbeitsplatz des OP-Managers geschaffen. Ralf Kraus ist Anästhesist und Master of Business Administration (MBA). Er hat also sowohl medizinisch als auch verwaltungstechnisch den Durchblick, wenn er künftig die Arbeit von acht operativen Fachabteilungen koordiniert. Zuletzt war er im Rheinland als selbstständiger Berater tätig. Im neuen Schwarzwald-Baar-Klinikum ist sein Reich im ersten Obergeschoss 4800 Quadratmeter groß und mit modernstem Gerät ausgestattet. Ganz neu ist der sogenannte »Hybrid-OP«, in dem Computertomogramme (CT) während der Operation aufgezeichnet werden. Und nicht nur das: Die interoperative Darstellung von Gefäßen kann der Operateur während der Arbeit nutzen (zum Beispiel beim minimalinvasiven Einsatz von Prothesen), ebenso wie die 3D-Rekonstruktionen von Röntgenbildern (zum Beispiel nach Unfällen). Sechs Säle entsprechen dem »OR1«-Standard. Darin sorgt ein hochintegriertes System dafür, dass alle Informationen zum Patienten digital erfasst werden und in die Patientenakte Eingang finden.

Alle neuen Säle verfügen über moderne Lüftungstechnik, Tageslicht und werden über einen Sterilflur der höchsten Reinheitsklasse mit Instrumenten versorgt. »Patientensicherheit ist oberstes Gebot«, sagt Kraus. Für die Zeit des Umzuges wurden planbare Operationen ausgesetzt. »Eine Notfallversorgung ist überlappend aber immer gewährleistet«, versichert Kraus.

Gestochen scharfe Bilder aus dem Inneren des Körpers

Magnetresonanztomograph ermöglicht präzisere Therapiewahl / Atemanhalten nicht mehr notwendig

Dreidimensional und mit höchster Präzision dargestellt werden kann das Innere der Patienten im neuen Schwarzwald-Baar-Klinikum künftig mit einem acht Tonnen schweren 3.0 Tesla Magnetresonanztomographen.

Das Herzstück des Instituts für Radiologie und Nuklearmedizin ist »das neueste und modernste, was die Medizintechnik heute zu bieten hat«, sagt Institutsleiter Ulrich Fink. Durch ihre starke Auflösung bestechen die Schnittbilder von Gehirn und Gelenken, Kopf, Wirbelsäule und Rückenmark, Knochen und Gefäßen mit einer bisher nicht gekannten Bildqualität.

Nach 15 bis 30 Minuten liegen den Diagnostikern gestochen scharfe Bilder vor, was eine noch präzisere Therapiewahl ermöglicht. Ein Computertomograph (CT) steht künftig direkt in der benachbarten Notaufnahme, um zum Beispiel bei Unfallopfern Bilder schneller liefern zu können.

Ebenso steht ein CT der neuesten Generation zur Verfügung, der extrem schnelle Aufnahmen machen kann, was bei unruhigen Patienten und Kindern Vorteile bringt. »Das Atemanhalten ist bei diesem Gerät nicht notwendig«, sagt Fink. Konventionelle Röntgenaufnahmen in digitaler Technik sowie Mammografien und Ultraschalluntersuchungen gehören ebenso zum Leistungsumfang wie das Medizinische Versorgungszentrum Nuklearmedizin, in dem radioaktive Arzneimittel mit sehr kurzer Halbwertszeit zum Einsatz kommen, um Stoffwechselvorgänge im Körper darzustellen.

Das Ambulanzteam der Frauenklinik steht in den Startlöchern. Fotos: Heinig

Klinikabteilung mit Wohlfühlfaktor

Der Bereich der Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist auf Mütter und Kinder bestens eingestellt

Ludmilla Kuhn ist in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe von Professor Wolfgang Zieger seit rund einem Jahr die leitende Hebamme. Sie freut sich zusammen mit 24 Kolleginnen – ab Herbst werden es sogar 26 sein – auf das neue Frauen-Kinder-Jugendzentrum.

Hier finden alle Fachabteilungen, die sich um die Gesundheit von Frauen, Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen kümmern, erstmals unter einem Dach und auf vier Geschossen Platz: die Gynäkologie, die Wochenstation, die Frauen-Ambulanz und die Kinderklinik mit eigener Intensivstation. In der fünften Etage nehmen die Hebammen- und die Krankenpflegeschule sowie die Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe (AGS) ihre Arbeit auf. In fünf Kreißsälen bringen die Mütter ihre Kinder zur Welt und das genau so, wie es ihnen am angenehmsten ist. Unter anderem stehen jetzt zwei Gebärbadewannen statt nur einer zur Verfügung. Einen eigenen Operationssaal für Kaiserschnitte hatte die Entbindungsstation schon bisher, neu sind aber zwei Räume für Vorbereitungen darauf. Auf der Mutter-Kind-Station wird alles getan, damit sich der neue Nachwuchs mitsamt der ganzen Familie wohlfühlen kann. Aufgrund des Umzuges werden Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurse bis Jahresende ausgesetzt, wie gewohnt stattfinden werden die Infoabende zur Geburt und die Nachsorge. Gebärende können noch bis Sonntag, 21. Juli, 6 Uhr, nach Villingen kommen. Zur gleichen Zeit nimmt ein paralleles Geburtshilfeteam die Arbeit im neuen Klinikum auf. In der Klinik für Kinderheilkunde, Jugendmedizin und Kinderchirurgie von Matthias Henschen stehen 48 stationäre, sechs Tagesbetten und 25 Plätze auf der Intensivstation bereit. Letztere ist jetzt mit modernster Technik ausgestattet. Eine zentrale Monitoranlage speichert alle Daten jedes Kindes und ist zum »Mitdenken« programmiert. So macht sie dem behandelnden Arzt Kontrollvorschläge, welche Parameter zu überprüfen sind. Bei der Gestaltung der Kinderklinik wirkte ein Innenarchitekt mit, der für die jungen Patienten den Wohlfühlfaktor besonders berücksichtigte.

Die leitende Hebamme Ludmilla Kuhn freut sich auf die Arbeit im neuen Klinikum.

Wichtige Hilfen

Orthopädie- und Vitalzentrum Piro ist im Haus

Das Orthopädie- und Vitalzentrum Piro und das Schwarzwald-Baar-Klinikum sind seit 20 Jahren Partner, wenn es um die Versorgung mit Hilfsmitteln auf dem Gebiet der technischen Orthopädie geht.

Und das bleibt auch am neuen Klinikstandort so – unter verbesserten Umständen. Die Piro GmbH hat sich direkt im Eingangsbereich niedergelassen. Dadurch entstehen kurze Wege zum Patienten, und Piro kann mit dem gesamten Produktportfolio sofort zur Stelle sein und damit noch schneller und zuverlässiger die eingeleiteten Therapiemaßnahmen unterstützen. Der ganzheitliche Ansatz seiner Arbeit, den Markus Piro stetig weiterentwickelt und auf die Kompetenzzentren Orthopädietechnik, Physiotherapie, Brust, Fuß, Venen und Lymphe ausgedehnt hat, gab den Ausschlag für den positiven Bescheid seiner Bewerbung. »Wir freuen uns darauf, die Patienten jetzt noch zeitnaher versorgen zu können«, sagt der Orthopädietechnikmeister und spricht dabei auch für seine 27 Mitarbeiter. Die Orthopädietechnikerin Natascha Siegenführ ist am Krankenbett zur Stelle, nimmt Bestrumpfungen vor oder passt Orthesen an. Vorhalten wird man auch eine Produktauswahl an Hilfsmitteln. So können sich stationäre Patienten schon in der Wartezeit bis zur Entlassung durch eine fachkundige Beratung über eine große Auswahl von Bewegungs- und Alltagshilfen informieren. »Da kann man dann schon einmal eine Probefahrt mit dem Rollator machen«, schlägt Piro vor. Im Ladengeschäft wird zudem alles zu finden sein, was man bei einem unverhofften Krankenhausaufenthalt auf die Schnelle benötigt Angefangen von Hygieneartikel, Nachtwäsche bis hin zu Badeschuhen. Fachverkäuferin Frau Adina Wilkens steht dabei hilfreich zur Seite.

Natascha Siegenführ (links) und Adina Wilkens vom Orthopädie- und Vitalzentrum Piro sind vorort. Foto: Piro

Das Bäckereiunternehmen Krachenfels hat im neuen Schwarzwald-Baar-Klinikum ein Café direkt neben dem Haupteingang eröffnet. Foto: Krachenfels

Modern und einladend

Die Bäckerei Krachenfels ist stolz auf ihr Café

Das ist eines der schönsten unserer Cafés« – Georg Krachenfels, in dritter Generation Inhaber des gleichnamigen Bäckereiunternehmens mit Sitz in Mönchweiler sowie Verkaufsstellen und Cafés in der ganzen Region, ist »schon ein wenig stolz, dass wir in die engere Auswahl ge- und schließlich den Zuschlag bekommen haben« Im Schwarzwald-Baar-Klinikum habe man sich besonders ins Zeug gelegt, ein modernes und einladendes Café zu schaffen. »Wir wollten der Atmosphäre eines Ortes gerecht werden, an dem Freude und Leid oft nahe beieinanderliegen«, sagt Krachenfels. 80 Gäste werden sich innen, weitere 80 auf der Außenterrasse direkt beim Haupteingang wohlfühlen, ist der Geschäftsführer sicher. Die Philosophie des Hauses – handwerkliches Können, gepaart mit bester Qualität, die aus einem bewussten Umgang mit Lebensmitteln resultiert – wird sich auch hier im Angebot niederschlagen. Frisch gebackene Kuchen und süße Teilchen, frische Brezeln, herzhafte Snacks, warme Nudelgerichte und Suppen sowie vitaminreiche Salate werden im Klinik-Café angeboten und bescheren Besuchern, Klinikbeschäftigten und Patienten gleichermaßen Genuss. Hinzu kommen die Leckereien aus Schokolade aus den Augsburger Kaffeehäusern Dichtl, die sich als Mitbringsel bei Krankenbesuchen eignen oder gleich zum Selbernaschen.

Ein Frisör für alle im Haus

Hans Kessing bietet Salon für Damen und Herren

Die »SK2-Frisöre« aus Immendingen sind im neuen Schwarzwald-Baar-Klinikum mit von der Partie. Gleich im Eingangsbereich eröffnet Hans Kessing einen Filial-Salon für Damen und Herren. »Wir wollen Frisör nicht nur für die Patienten sein, sondern auch für Mitarbeiter und Besucher«, sagt seine Tochter, Friseurmeisterin Nicole Abert, die in Schwenningen lebt und die Zweigstelle leiten wird. »Wir sind nicht der Krankhausfrisör, sondern der Frisör im Krankenhaus«. Die Öffnungszeiten (Montag bis Freitag, 11 bis 19 Uhr) sind entsprechend gewählt. Dienstleistungen direkt in den Patientenzimmern sind vorgesehen. Nicole Abert hat eine Zusatzausbildung im Bereich Zweithaar. Besonders Patienten nach Chemotherapie können sich im geschützten Umfeld zum Thema beraten lassen. Hans und Beate Kessing gründeten das Familienunternehmen 1966. Seit 1985 arbeitet Tochter Nicole mit im Unternehmen, zu dem auch zwei Mitarbeiterinnen zählen.

Friseurmeisterin Nicole Abert leitet den Frisörsalon Kessing im Schwarzwald-Baar-Klinikum. Foto: Heinig

Zweizimmerbetten mit niedrigen Fensterstürzen sind im neuen Klinikum Standard. Die Patienten sollen auch im Liegen ins Grüne schauen können.

Im Süden Ausblick bis zu den Alpen

Nur noch Zweibettzimmer mit eigener Nasszelle im neuen Haus / Ausschließlich elektrische Betten

»Das neue Haus ist Klasse!« Die leitende Pflegedirektorin Christa Dietel verhehlt ihre Begeisterung nicht. Die Patienten können sich auf das Schwarzwald-Baar-Klinikum am neuen Standort wirklich freuen, findet sie.

Alle Fachkliniken sind unter einem Dach. Die bisherigen Hin- und Hertransporte zu und von Untersuchungen zwischen den Betriebsstätten fallen weg. Der Aufnahmebereich und die Ambulanzen sowie alle Behandlungsbereiche – von der Kardiologie und den Herzkatheterlaboren über die Gastroenterologie bis zur Radiologie – sind künftig nicht nur unter einem Dach, sondern auch fußläufig erreichbar sowie übersichtlich und durch eine durchgehende Magistrale klar strukturiert. Die Lage mit Blick auf den Schwarzwald im Westen und die Baar im Osten - »bei entsprechender Wetterlage sieht man im Süden die Alpen« - werden nicht nur die Patienten und Besucher, sondern auch die rund 2000 Mitarbeiter genießen. Im neuen Schwarzwald-Baar-Klinikum gibt es nur noch Zweibettzimmer. Je 33 Betten sind in würfelförmigen Stationen angeordnet. Aus großen Fenstern mit extra niedrigen Stürzen können auch liegende Patienten ins Grüne blicken. Viele Kleinigkeiten erleichtern dem Patienten den Aufenthalt. In die Schränke wurden Tresore eingebaut. Jedes Zimmer verfügt über eine integrierte Nasszelle mit Dusche – der Weg über den Gang gehört der Vergangenheit an. Die Spiegel reichen bis zu den Waschbecken, um sie auch sitzend nutzen zu können. Die Stationszimmer wurden geöffnet, sodass Patienten wie Besucher barrierefrei das Gespräch mit dem Pflegepersonal suchen und finden können. Jedes Zimmer ist mit einem Unterhaltungssystem mit TV, Radio und Internet bestückt. Die ausnahmslos elektrischen Betten sind von den Kranken leicht selbst zu steuern, eine Entlastung für das Pflegepersonal, dem die Vorteile für die Patienten ebenfalls zu Gute kommt. Besucher können in ansprechenden Aufenthaltsräumen empfangen werden. In der fünften Etage verfügt das Schwarzwald-Baar-Klinikum über eine Komfortstation mit gehobenster und zwei Wahlleistungsstationen mit gehobener Ausstattung und Service. »Wir rechnen mit einem erhöhten Patientenauf-kommen«, sagt Christa Dietel. 750 Betten stehen zur Verfügung.

Pflegedirektorin Christa Dietel ist sicher: »Die Patienten werden den Ausblick aus ihren Zimmern genießen«. Hier der Blick auf die Nephrologie, seit April in Betrieb, und weiter auf die Baar. Fotos: Heinig

Auch bei den Bädern wurde nachgedacht: Patienten können sich sitzenderweise im Spiegel über dem Waschbecken sehen. Pflegedirektorin Christa Dietel freut´s.

Stolz auf eine der größten und modernsten Notaufnahmen am neuen Klinikstandort ist deren Direktor Bernhard Kumle. Foto: Heinig

40 000 Patienten im Jahr erwartet

In der Zentralen Notaufnahme tun unter der Leitung von Bernhard Kumle 70 Mitarbeiter Dienst

Die Zentrale Notaufnahme ist eine der größten und modernsten in Baden-Württemberg.

Die bisherigen Notaufnahmen in Villingen und in Schwenningen wurden zusammengeführt zu einer Hochleistungseinheit unter der Leitung von Direktor Bernhard Kumle. 40 Pflegekräfte, 13 medizinische Fachangestellte und 17 Ärzte – mehr als bisher – sorgen in zehn Untersuchungs-, zwei Schock- und einem Gipsraum auf 3000 Quadratmetern dafür, dass Patienten rund um die Uhr optimal versorgt werden. 18 Betten stehen für die Überwachung und Beobachtung zur Verfügung, bis die Diagnose abgeschlossen und eine Entlassung oder eine Einweisung auf eine der Fachstationen angeordnet ist.

Mit knapp 40 000 Notfallpatienten rechnet Direktor Kumle pro Jahr. Die einen erreichen die Notaufnahme im Erdgeschoss als »Fußgänger« durch einen separaten Eingang mit videoüberwachter Sicherheitsschleuse, die Liegendkranken werden per Rettungswagen direkt eingeliefert. Über einen speziellen Aufzug ist die Notaufnahme mit einem unterirdischen Gang verbunden, der zum Hubschrauberlandeplatz führt. Über eine Funktionsspange ist die direkte Anbindung zur Radiologie und deren Hochleistungsgeräten gegeben, was eine schnellere Diagnostik möglich mache als bisher, sagt Kumle. Hinzugekommen und »leider notwendig« ist eine videoüberwachte Ausnüchterungszelle. Besonders stolz ist Kumle auf den zusammen mit der Leitstelle des DRK entwickelten Patientenmonitor, der detaillierte Auskunft über den Zustand ankommender Patienten gibt. Notfallpatienten werden natürlich auch in der Umzugsphase rund um die Uhr angenommen. Am Samstag, 20. Juli, schließt die Notaufnahme in Schwenningen um 8 Uhr morgens und in Villingen am Sonntag, 21. Juli, zur gleichen Zeit. Ab Samstag, 8 Uhr, ist die zentrale Notaufnahme am neuen Standort für Notfälle aufnahmebereit.

Küche setzt auf Frische

Regionale Produkte und immer frisch gekocht

Im neuen Klinikum fallen täglich über 1200 Mittagessen für Patienten und Mitarbeiter an. Und das in bis zu 250 verschiedenen Kostformen. Vinzenz Herrmann und seine 64 Mitarbeiter, davon neun Köche, ein Metzger und vier Diätassistenten, haben dafür zu sorgen.

Durch die Zusammenlegung zweier Küchen haben sich zwar Synergieeffekte ergeben, doch die Menge hat sich gewaltig erhöht. In der neuen Küche gibt es deshalb jetzt nur noch Kessel von 40 bis zu 290 Litern Fassungsvermögen.

1200 Essen täglich muss die Küchenmannschaft im neuen Klinikum ausgeben.

Dass eine Großküche frisches und abwechslungsreiches Essen produziert, dafür steht der Gesamtküchenleiter Vinzenz Herrmann. »Wir setzen auf Frische«, sagt er und zählt auf, was täglich von regionalen Metzgern und Lebensmittelhändlern angeliefert wird: viermal pro Woche Obst, Gemüse und Fleisch von heimischen Betrieben und Saisonales, wie derzeit Kirschen und Erdbeeren direkt vom Kaiserstuhl oder Bodensee.

Bratwurst und Fleischkäse werden in der Klinikküche selbst gemacht, ebenso der Fleischzuschnitt und die Spätzle. Linsen kommen bei Herrmann und seinem Team nicht aus der Dose, der Salat wird von Hand geputzt und am Wochenende wird gebacken.

Trotz vieler helfender Hände sind die Mengen jedoch nur mit Hilfe modernster Technik zu bewältigen. Ein induktionsgestütztes Ausgabeband aus der Schweiz ist eine Innovation am neuen Standort und gewährleistet, dass die frisch gerichteten Menüs auf den Spezialtellern eineinhalb Stunden lang die vorgeschriebene Temperatur von 65 Grad behalten – ohne Qualitätsverlust.

Der Salat wird in der Klinikküche von Hand gezupft, dafür steht auch der Bereichsleiter Dirk Daniel. Fotos: Heinig

Gerät erleichtert Arbeit

Analysestraße wertet Proben schneller aus

Eine automatisierte Analysestraße ist das Herzstück des neuen Zentrallabors. Leiterin Petra Saile ist gespannt auf die Arbeit mit dem hochmodernen Gerät, das den 25 medizinisch-technischen Laborassistenten viele der bisher nötigen Handgriffe abnimmt und die Auswertung der täglich rund 600 aus 27 Stationen, 11 Ambulanzen sowie der Notaufnahme eingereichten Proben noch schneller und noch präziser möglich macht.

Aus Blut, Urin, Nervenwasser (Liquore) und Punktaten zieht das Zentrallabor 65 Prozent der Diagnostik, erstellt Blutbilder, ermittelt Entzündungsmarker, diagnostiziert Hepatitis und Thrombose.

1,7 Millionen Proben durchlaufen das Zentrallabor pro Jahr. Bei Petra Saile und ihrem Team ist zudem das Blutkonservendepot angesiedelt. Die Verträglichkeit von Blutkonserve und Empfängerblut wird hier abgeklärt.

Eine automatisierte Analysestraße übernimmt im neuen Zentrallabor viele bisherige Handgriffe. Laborleiterin Petra Saile freut sich darauf.

Modernste Haustechnik

Das neue Klinikum ist mit Hightech ausgestattet

Haustechnik: Im neuen Klinikum kommt modernste Technik zum Einsatz. In einem kompletten Geschoss beispielsweise sind die Lüftungsmaschinen und Klimageräte untergebracht, die eine große Wärmelast erzeugen.

Zudem verfügt das Klinikum über zwei unabhängig voneinander agierende Rechenzentren. Die gesamte IT-Technik und Kommunikation im Haus wird mittels 11 000 aktiven IT-Steckdosen vernetzt. Darüber hinaus stehen im Klinikum 850 WLAN-Ports zur Verfügung.

Wäsche: Im Neubau kommt die Wäsche aus dem Automaten: alle Mitarbeiter erhalten ihre Dienstkleidung frisch gewaschen auf Knopfdruck. Voraussetzung: In jedes Oberteil und in jede Hose ist ein Chip eingenäht. Dadurch kann die Software jedes Teil personenspezifisch zuordnen. Mit ihrem Transponder ziehen die Mitarbeiter die gewünschte und die für sie passende Kleidung heraus. Die Software erkennt, welcher Artikel in welcher Größe gebraucht wird. Der Automat arbeitet an sieben Tagen der Woche rund um die Uhr.

Rohrpost: Kein Relikt längst vergangener Zeiten ist die Rohrpost, wenn sie so durchdacht und hochmodern daherkommt wie die, die im neuen Klinikum die Stationen, Labore und Ambulanzen miteinander verbindet. Über ein kilometerlanges Rohrleitungssystem werden täglich 800 Büchsen mit einer Ladekapazität von einem Kilogramm auf den Weg geschickt. Ihr Inhalt sind in der Regel Laborproben oder eilige Medikamente, die mit einer Geschwindigkeit von bis zu drei Metern pro Sekunde Dank Volumenluft mit einem Druck von 0,2 bar unterwegs sind. Im leeren Zustand können die »Bomben« sogar acht Minutenmeter schnell sein. 50 Sende- und Empfangsstationen sind im Klinikum verteilt. Jeder Büchse wurde mittels Transponder ihre Heimadresse »eingepflanzt«, so dass sie jederzeit den Heimweg findet. Die Sendeadressen werden vom Absender dagegen eingetippt.

Camilli

Camilli Cucina Povera – ehrlich Gut!

Seit 34 Jahren bewährte Tradition.

Auf gute Nachbarschaft!

Camilli Cucina Povera · Restaurant · Café · www.restaurant-camilli.de
Sperberstraße 25 · 78048 VS-Villingen · Telefon 0 77 21 / 8 07 85 66

Öffnungszeiten: Täglich 11.00 bis 23.00 Uhr
Freitag und Samstag 11.00 bis 1.00 Uhr

Jetzt wieder da!

Das Orthopädie- und Vitalzentrum Piro und das Schwarzwald-Baar-Klinikum sind seit 20 Jahren Partner wenn es sich um die Versorgung mit Hilfsmitteln auf dem Gebiet der technischen Orthopädie handelt. Und das wird auch am neuen Klinikstandort so bleiben – unter noch besseren Umständen. Die Piro GmbH hat sich nämlich direkt im Eingangsbereich niedergelassen. Dadurch können wir durch kurze Wege zum Patienten mit unserem gesamten Produktportfolio sofort zur Stelle sein, um so mit den nötigen Hilfsmitteln noch schneller und zuverlässiger die eingeleiteten Therapiemaßnahmen zu unterstützen. Der ganzheitliche Ansatz seiner Arbeit, den Markus Piro stetig weiterentwickelt und auf die Kompetenzzentren Orthopädietechnik, Physiotherapie, Brust, Fuß, Venen und Lymphe ausgedehnt hat, gab den Ausschlag für den positiven Bescheid seiner Bewerbung. »Wir freuen uns darauf, jetzt Vorort zu sein und die Patienten damit noch zeitnaher versorgen zu können«, sagt der Orthopädietechnikmeister und spricht dabei auch für seine 27 Mitarbeiter. Frau Natascha Siegenführ ist als Orthopädietechnikerin am Krankenbett zur Stelle, nimmt Bestrumpfungen vor oder passt Orthesen an. Vorhalten wird man auch eine Produktauswahl an Hilfsmitteln. So können sich stationäre Patienten schon in der Wartezeit bis zur Entlassung durch eine fachkundige Beratung über eine große Auswahl von Bewegungs- und Alltagshilfen aller Art informieren lassen. »Da kann man dann schon einmal eine Probefahrt mit dem Rollator machen«, schlägt Piro vor. In unserem Ladengeschäft wird alles zu finden sein, was man bei einem unverhofften Krankenhausaufenthalt auf die Schnelle benötigt Angefangen von Hygieneartikel, Nachtwäsche bis hin zu Badeschuh, oder auch nur kleine Geschenke, die als Mitbringsel immer willkommen sind. Hier wird bei der Auswahl unsere Fachverkäuferin Frau Adina Wilkens hilfreich zur Seite stehen.

ORTHOPÄDIE + VITAL ZENTRUM PIRO GMBH

Piro – Qualität für's Leben®
www.ovz-piro.de

PhysioTherapie – Krankengymnastik · Ambulante Gehschule
OrthopädieTechnik – Prothetik · Orthetik
BrustAtelier – Brust-Epithesen · Spezial-Mode
VenenStudio – Kompressionsstrümpfe · Anziehhilfen
BandagenStudio – Arthrose · Freizeit · Sport
FußAtelier – Medizinische Einlagen · Gesundheitsschuhe
VitalStudio – Mobilität · Sicherheit
OrthopädieSchuhtechnik – Schuhe nach Maß · Schuhzurichtungen

Wir gratulieren dem Schwarzwald-Baar-Klinikum zur Neueröffnung und freuen uns, mit dabei zu sein!

ORTHOPÄDIE + VITAL ZENTRUM PIRO GMBH

Villingen-Schwenningen
Neuer Markt 6
Tel. 0 77 21 - 9 98 29 - 0

Villingen-Schwenningen
Klinikstraße 11
Tel. 0 77 21 - 99 38 88 - 94

Donaueschingen
Herdstraße 12
Tel. 07 71 - 89 86 68 - 0